



65. Jahrgang

Januar
2016

01

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Eisgang auf der Elbe im Winter 2012

Siehe Seite 2

Zum Titel

Eisgang auf der Elbe

Sie kennen sicher das wunderbare Bild „Gescheiterte Hoffnung“ (auch „Eismeer“) von Caspar David Friedrich, das in der Kunsthalle hängt: Eisschollen, die sich gewaltig türmen, darin begraben ein Schiffsrumpf.

Doch Friedrich hat nie einen Eisberg gesehen. Was er gesehen hat, waren treibende Eisschollen auf der Elbe bei Dresden, er hörte ihr Krachen, beobachtete, wie sie sich auftürmten und verkeilten.

Eine solche Dramatik haben wir bei uns (heutzutage) nicht zu erwarten, zu befürchten. Schon so viel Eisgang wie 2012 (Titel-Foto) ist selten.



Das liegt daran, dass die Unterelbe im Einflussbereich des maritimen Klimas liegt, also die Winter eher milde sind. Wird es doch einmal über eine längere Periode auch im Tideelbegebiet sehr kalt, werden Eisbrecher eingesetzt, damit die Eisschollen mit dem Ebbstrom Richtung Nordsee abfließen können und die für den Hafen lebenswichtige Schifffahrt nicht behindert wird.

Als es diese technischen Möglichkeiten noch nicht gab, fand in Hamburg nicht nur ein Alstervergnügen, sondern ebenfalls ein Elbvergnügen statt. Auch wenn die Reeder und Kaufleute der Stadt das Stocken der Schifffahrt verwünschten, gab es doch Schlittenfahrten und Feste auf der Elbe, von Altona bis zu den Villenbereichen von Nienstedten wurde auf dem Eis gefeiert.

Ganz so spektakulär wird es nicht mehr werden, aber stimmungsvolle Wintertage an der Elbe kann es auch heutzutage geben....

Regina Harten

Termin

Nienstedtener Künstlergruppe gestaltet Kunstwerke aus altem Segel –

Benita Quadflieg Stiftung lädt zur Kunstauktion zugunsten der Fortuna

Seit vielen Jahren arbeitet eine Künstlergruppe aus Nienstedten unter der Leitung der Diplom Designerin Nana Vossen. Aktuell haben sie sich für das Projekt des über 100 Jahre alten Segelschiffes „Fortuna“ der Benita Quadflieg Stiftung stark gemacht, auf dem seit mehreren Jahrzehnten integrative Segelfreizeiten angeboten werden.

Im letzten Jahr musste das alte Großsegel der Fortuna ersetzt werden, das



durch großzügige Spenden und den Verkauf einzelner Teile des ausgehenden Segeltuchs finanziert werden konnte.

Etwa fünfzehn Teile erhielt die Künstlergruppe um Nana Vossen und begann, das Thema „Winde weh'n, Schiffe geh'n...“ mit vielen Ideen und originellen Details auf dem alten Leinen umzusetzen. Aus dem Segel, das lange Jahre auf hoher See war und so manches Abenteuer miterlebt hat, entstanden in vielen Arbeitsstunden phantasievolle Bilder, die Märchen von der alten Segelschiffahrt erzählen. Diese werden nun zugunsten der Fortuna versteigert, um weitere, in die Jahre gekommene Segel und Segelkleider erneuern zu können.

Die Benita Quadflieg Stiftung lädt am Sonntag, dem **31. Januar 2016 ab 16 Uhr** herzlich zur Auktion in den Pavillon des Haus Mignon, Christian-F.-Hansen-Straße 5, 22609 Hamburg-Nienstedten ein. Die maritimen Kunstwerke können zuvor ab 14.00 Uhr besichtigt werden.

Weitere Informationen zur Unterstützungsmöglichkeiten und Mitfahrten auf der Fortuna unter www.benita-quadflieg-stiftung.de oder 040 43271474.

*

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Antje Brüllau
Monika Ernst
Uwe Fieguth
Angela Frieling
Peter Grönwoldt
Wolfgang Kaeser
Rolf Raulf
Elke Schmidt
Lena Sostmann
Fritz Thyssen
Lisa von Lützwow
Berthold Wagenhuber
Heidi Warnholtz
Eva Wasmuth

*

Wir trauern

um unsere Mitglieder

Dr. Elisabeth Cropp und
Klaus Schaumann

Aus dem Ortsgeschehen

Unser neuer Bünabe



Dieses Gesicht gehört Michel Helms, unserem neuen Bünabe. Seit Anfang November ist er für das Gebiet zwischen Baron-Voght-Straße im Osten, der Elbe im Süden, dem Mühlenberg im Westen und im Norden südlich des Verlaufes der S-Bahn-Trasse zuständig. Wegen Platzmangel in dieser Ausgabe werden wir Ihnen in der Februar-Ausgabe mehr über den 49jährigen Michael Helms berichten.

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 44 200 505 501253 128 175
BIC: HASPDE33XXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: R. Harten

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Planet scheint völlig aus den Fugen zu geraten. Banken- und Griechenlandkrise, Islamischer Staat, Attentate in Paris, Flüchtlingschaos. Und in dieser Weltlage haben es sich die Hamburger – trotz medialer Dauerberieselung mit „Feuer und Flamme“ – doch anders überlegt und gegen Olympia gestimmt. Nun leckt man sich die Wunden und schimpft auf den Bürger, der sich nichts traut und immer Nein sagt. Vielleicht aber waren die Hamburger einfach nur vorsichtig und dachten zum Beispiel an die Elbphilharmonie, dieses Paradebeispiel für solide Planung: rund zehnmal so teuer wie geplant; ähnliches mal angenommen für die Milliarden für Olympia? Auch der Berliner Flughafen stärkte sicherlich nicht unbedingt das Vertrauen in Politik und Funktionäre. Und dann sagte auch noch Finanzminister Schäuble: So viel wie Ihr Euch wünscht, kriegt Ihr sowieso nicht vom Bund dazu!

In all diesem Chaos stimmt jedoch eine Meldung wieder ein wenig fröhlich. Zum fünften Mal liegt mit dem „Glücksatlas 2015“ ein genauer Blick auf das Lebensglück unserer Nation vor. Nach den Ergebnissen dieser von der Post in Auftrag gegebenen repräsentativen Untersuchung sind wir seit einigen Jahren auf einem historisch hohen „Zufriedenheitsniveau“. Jährlich werden dazu 12.000 Haushalte in den Regionen unseres Vaterlandes befragt. Und wir wussten es ja schon immer: Hier im Norden leben die Glücklichen. Auf einer Skala von eins bis zehn erreicht unser Norden sensationelle 7 Punkte. Auf Platz 1 liegt erneut Schleswig-Holstein, gefolgt von Niedersachsen. Hamburg rutscht allerdings kurzfristig von Platz 2 auf Platz 4, aber zu noch mehr Glück kann man ja ins nahe Umland fahren. Abgeschlagen dagegen sind Süd- und Westdeutschland. Ätsch nach München, ätsch nach Köln und Düsseldorf. Könnte man diese Ergebnisse noch weiter differenzieren, so würden sich für unser Nienstedten sicherlich Ergebnisse weit über Hamburg und nahe an zehn ergeben. Leider gibt dies die Untersuchung nicht her.

Das glückliche Leben bei uns im Norden ist sicherlich nicht nur auf die Tätigkeiten von Bürgervereinen zurückzuführen. Doch ein kleines Bisschen können auch wir dazu beitragen. Und so heißt es in unserer Satzung aus den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts so blumenreich: „Der Zweck des Vereins ist, sich für die Förderung des kulturellen, gesellschaftlichen und kommunalen Lebens von Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp einzusetzen, den Heimatgedanken zu pflegen und einen freien Meinungsaustausch unter den Mitgliedern zu fördern“. Und genau das wollen wir auch in diesem Jahr wieder für Sie erreichen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und erfolgreiches 2016!

Vorstand und Redaktion

www.der-heimatbote.de

Nienstedtener Adventsbummel 2015



Eine ganze Schule singt Weihnachtslieder, Freunde und Bekannte treffen sich auf einen Glühwein, liebevoll dekorierte Stände mit ausgewähltem Kunsthandwerk und Köstlichkeiten, Ponyreiten, Weihnachtsrallye, Nikolaus mit Bollerwagen und eine Tombola zugunsten benachteiligter Kinder aus unmittelbarer Nähe: all dies gibt es nur einmal in Hamburg, beim Nienstedtener Adventsbummel. Auch in diesem Jahr war der



Nienstedtener Adventsbummel wieder etwas ganz Besonderes. *„Wir danken vor allem den ortsansässigen Geschäftsleuten für die Unterstützung und die schönen Tombolagewinne.“*, sagt Raphaela Wendt, Organisatorin des Adventsbummels und Vorstand der Benita Quadflieg Stiftung. *„Ohne sie wäre der Adventsbummel nicht durchführbar. Schön zu sehen, dass sich in diesem Jahr mehrere der ortsansässigen Geschäftsleute aktiv in das Marktgeschehen einbrachten. So kann es gelingen, die Lücken vor den Schaufenstern zu schließen und den Markt für die Besucher noch attraktiver zu machen.“* Erstmals sorgte neben der Schule Schulkamp auch der Chor der Grundschule Klein Flottbeker Weg für Weihnachtsstimmung. *„Hierüber und über alle, die die Erweiterung des Kinderhaus Mignon mit ihren Aktivitäten auf dem Markt unterstützt haben, freuen wir uns sehr. Denn ohne Spenden ist es nicht möglich, weiteren schutzbedürftigen Kindern ein Zuhause zu schaffen.“*, so Stefanie Tapella, Vorstand der Benita Quadflieg Stiftung. *„Diese Kinder dürfen wir in der heutigen Zeit nicht vergessen.“*

Stefanie Tapella

Schleiereule

Wenn Sie an einem schönen Sommerwochenende oder in der Woche gegen Feierabend auf dem Elbuferweg spazieren gehen wollen, können Sie froh sein, mit heiler Haut davon zu kommen. Radfahrer jagen in vollem Tempo die Promenade entlang, wobei sie die Fußgänger als Slalomstangen benutzen. Nun, ganz so schlimm ist es nun zum Glück nicht und der Autor hat auch noch nichts von Unfällen gehört. Mit etwas Rücksichtnahme ist wohl für alle Platz. Auf jeden Fall wird dort heutzutage geradelt, wobei die Elbchaussee auch keine wirkliche Alternative darstellt.

Das war aber einmal anders. Auf dem Elbuferweg war nämlich früher das Radfahren verboten, was einschlägige Schilder auswies. Für die Einhaltung dieses Erlasses fühlten sich besonders die Parkwächter zuständig. Das waren ältere Herren mit rot-weißer Armbinde, auf denen „Gartenbauamt Hamburg“ zu lesen war. Im Volksmund nannte man sie Opticker, weil sie mit einem Stock an dessen Ende sich ein Nagel befand, herumliegendes Papier op tickten und in den nächsten Papierkorb verbrachten. Wir Kinder nannten sie nur „Parkschieter“. Ihr Domizil war irgendwo im Jenischpark, vermutlich im alten Parkwächterhaus, wo in der Gegenwart der Heimatbote einmal im Jahr seine Mitgliederversammlung abhält. Eines dieser Parkwächter hatten wir besonders lieb, und umgekehrt war es wohl auch so. Wir nannten ihn „Schleiereule“ und wenn wir im Jenischpark waren, riefen wir laut „Schleiereule, Schleiereule, Parkschieter, Parkschieter!“ Ob er das jemals gehört hat, wissen wir nicht.



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Er sollte sich jedenfalls darüber ärgern. Wenn wir den Elbuferweg entlang radelten, forderte er uns schon von weitem auf abzusteigen. Dann stand er da mit ausgebreiteten Armen, fuchtelte mit seinem Stock herum und wollte von jedem von uns eine Mark kassieren. Na Pustekuchen! Ich fuhr rechts an ihm vorbei und Thomas links. Gekriegt hat er uns nie und die Mark war, wie wir damals meinten, in Zigaretten auch viel besser angelegt. Auch auf den Bürgersteigen Nienstedtens durften wir seinerzeit nicht Radfahren. Das waren noch Zeiten, als ein Udel einfach rufen konnte: „Radfahrer absteigen!“ und der machte das dann tatsächlich auch noch. Auf diese Weise habe ich einmal eine Mark gegen Quittung an die Herren vom 26. Revier abtreten müssen.

Heutzutage sind wir allerdings froh, wenn die „Lieben Kleinen“ mit ihren Kinderrädern den Bürgersteig entlang flitzen, wobei sie vermeiden, von fremden Muttis plattgefahren zu werden, die mit ihren Monstercars mit überhöhter Geschwindigkeit ihre Kira, Lea oder wie immer sie heißen mögen, vom Ballett zum Reiten kutschieren. Ein Hindernis für die Kleinen auf dem Bürgersteig sind jedoch die rücksichtslos auf dem Gehweg abgestellten Fahrzeuge. Darüber freuen sich besonders auch unsere älteren Mitbürger und Mitbürgerinnen, die auf ihren Rollator angewiesen sind. Ein Optiker hätte das wohl nicht durchgehen lassen.

Jürgen Pfuhl

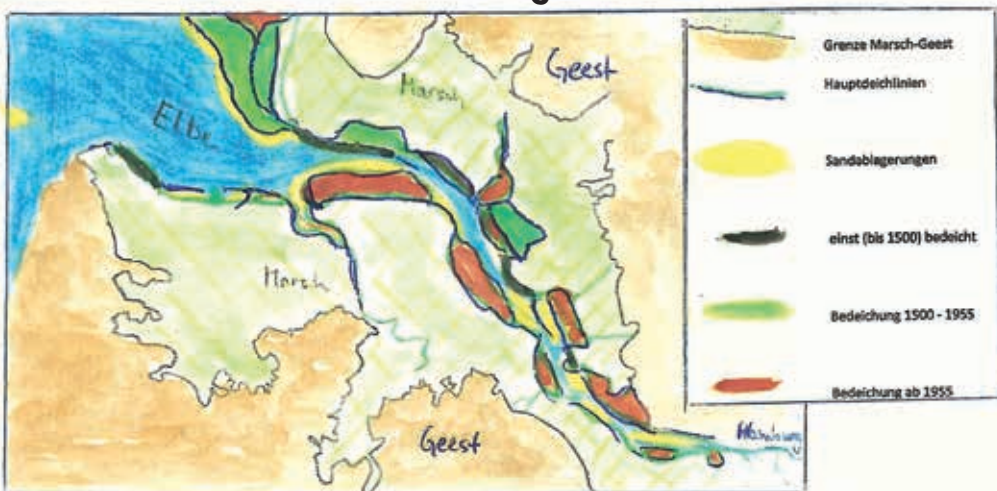
Aus der Stadtgeschichte

Die Tideelbe: Bändigung des Stromes

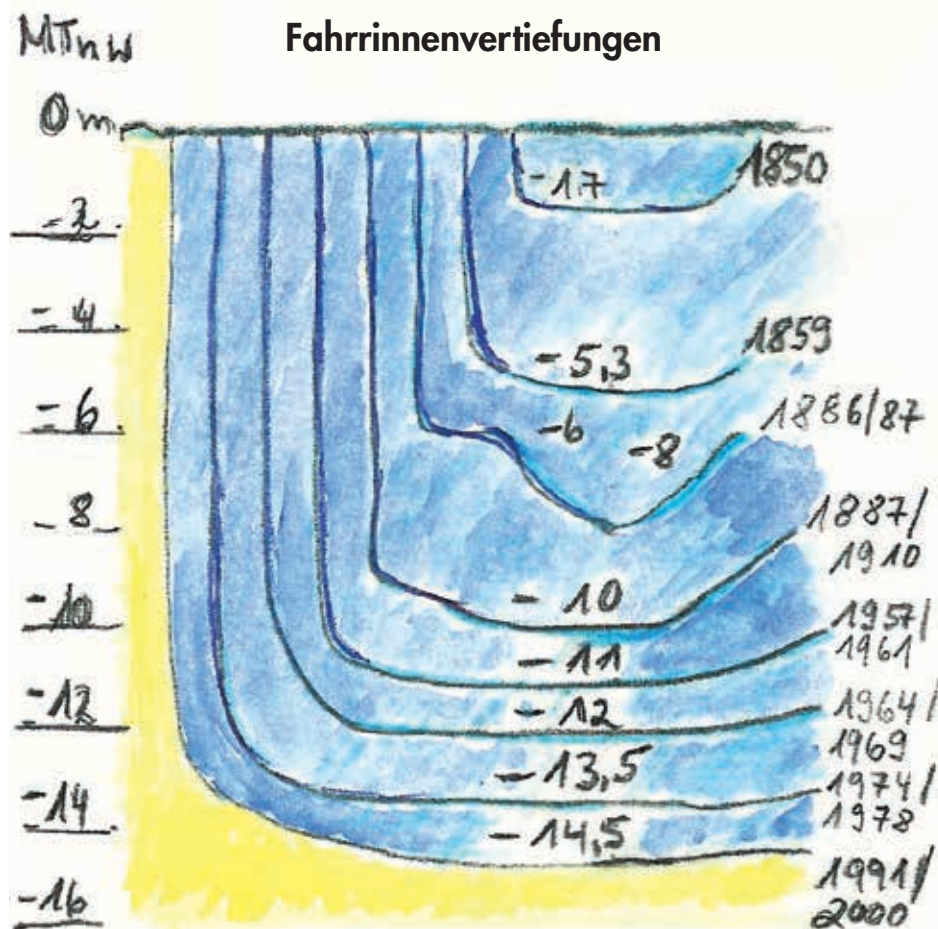
Höher - kürzer - tiefer - trockener

Im breiten Urstromtal, zwischen den Geesthöhen der letzten Eiszeiten, floss der Elbstrom zur damaligen Nordsee (etwa Höhe Doggerbank). Zur Mündung hin verlangsamte sich die Strömung; der Meeresspiegel stieg an (abtauende Gletschermassen). Das langsam fließende Wasser verlor an Transportkraft, zunächst wurde Sand abgelagert,

Eindeichungen



Fahrrinnenvertiefungen



Sandbänke entstanden, dann, in teilweise bis unter den Grundwasserspiegel ab, besonders vor den Geestanstiegen. Hier bildeten sich Moore, ebenso wie bei verlandenen Gewässerabschnitten, sank auch der feine Ton zu Boden, es konnte sich Marsch bilden.

Nicht nur im Mündungsbereich, auch entlang des Flusslaufes spielten sich diese Vorgänge ab. Dort sackten die Marschen mit ihrem hohen Tonanteil



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00



Früher waren Strand und Elbhänge den Strömungen von Ebbe und Flut ebenso ausgesetzt wie Sturmfluten.

den Nebenarmen und Randbächen. Immer wieder tobte sich die Elbe bei Sturmfluten und Hochwasser aus, sie teilte sich auf, verlagerte ihr Bett, Nebenarme vereinigten sich, andere verlandeten. Es war eine wilde, verkehrsfeindliche, sumpfige Wald- und Buschlandschaft.

Etwa im 7. Jahrhundert wurde das Elbtal als möglicher Nutzungsraum entdeckt. Die ersten Rodungen wurden vorgenommen, kleine Siedlungen – Häuser/Hütten auf kleinen Wurten (Warften) – mit Weidegebieten entstanden. Gegen Überschwemmungen wurden Schutzmaßnahmen erforderlich; im 12./13. Jahrhundert

begann der Deichbau. Zunächst entstanden ringförmige Eindeichungen als Schutz für Siedlungen, dann für die Nutzflächen. Daraus wurde im Laufe der Jahrhunderte eine geschlossene Deichlinie (siehe Abb. Eindeichungen); die Deiche wurden immer höher mit immer breiterer Grundfläche.

In den durch Deiche geschützten Teilen der Elbmarsch wurde seit dem Hochmittelalter Ackerbau betrieben. Dafür waren ausgedehnte Entwässerungsmaßnahmen erforderlich. Mit dem Know-how aus den Niederlanden wurde ein System von Gräben, Pumpen (Windmüh-



Heute schützen verschiedene Baumaßnahmen „Strand“ und Hang wie hier zwischen Teufelsbrück und Nienstedten Höhe Hotel Jacob.

len!) und Sielen angelegt, die Polder (Köge) entstanden. Negative Folgen der Entwässerung waren weitere Sackungen der Elbmarsch, sie erreichten im (heute) Hamburger Bereich Beträge von mehr als 1 Meter. Die Folgen von Deichbrüchen verschlimmerten sich entsprechend! Die Deiche wurden befestigt, erhöht und die Deichlinien immer weiter verkürzt: von ca. 1200 km im Jahr 1902 auf ganze 602 km im Jahr 1979. Wertvolles Deichvorland, Überflutungsräume bei Hochwasser und Sturmflut, verschwanden hinter den Deichen. Außerdem wurden alle Nebenflüsse (Este, Stör etc.) und die alten Nebenarme der Elbe dichtgemacht; uns gegenüber ist die Süderelbe ein vertrautes Beispiel.

Bis ins 19. Jahrhundert blieben Deichbau und Entwässerung die wesentlichen Eingriffe, die technischen Möglichkeiten reichten für effektiven Strombau noch nicht aus. Das änderte sich um 1850 mit der Einführung der Dampfbagger: Jetzt konnte der Fluss den immer größer werdenden Schiffen „angepasst“ werden. Ab 1859 erfolgte der erste Ausbau der Elbe im Bereich Blankenese/Nienstedten von einer Ausgangstiefe von 1,7 bis 2 m unter Mittlerem Tideniedrigwasser (MTnw) auf 5,3 m unter MTnw. Und es ging und geht weiter (siehe Abb. Fahrrinnenvertiefungen).

Mit dem ausgebaggerten Sand wurden Elbinseln angelegt und vergrößert. Damit gingen - zusätzlich zu den durch die Eindeichung weggefallenen - weitere wertvolle Süßwasserwatzen verloren. Immer höhere Deiche, Uferbefestigungen, Flutschutzmauern, Sperrwerke an allen Nebenflüssen, Flussvertiefungen, all dies soll (te) die Elbe bändigen, zum Wohle der Wirtschaft, zum Schutz der Menschen.

Seit dem 18. Jahrhundert reihen sich Landhausbesitzungen mit parkähnlichen Gärten wohlhabender Kaufleute aneinander. Der Blick über die Elbe mit den ein- und auslaufenden Schiffen, die Schönheit der Landschaft verliehen und verleihen den Anwesen ihren besonderen Wert. Im 19. Jahrhundert war die Elbchaussee selbst ein recht un-



„Der Weg am Elbestrande, zwischen der Teufelsbrücke und Nienstedten, bei Sonnenuntergang“ (Gemälde von Peter Suhr, 1832).

ebener Sandweg, der von den Anliegern als Privatweg unterhalten werden musste. Hier (Bild von Peter Suhr) „herrschte am Abend stets lebhafter Verkehr zu Wasser und zu Lande“ (Gisela Jaacks, in Bracker/Prange, S.266). Heute beschränkt sich dieser nicht auf den Abend...

Quellen: Kappenberg, Jens (siehe voriges Kapitel)
Bracker, Jörgen, Prange, Carsten (Hrsg.) Alster, Elbe und die See.
Hamburg 1981
Heimatbuch für unser hamburgisches Wandergebiet. Hamburg 1914



Text, Skizzen, Fotos: Regina Harten

Sein Einsatz ist unbezahlbar.
Deshalb braucht er Ihre Spende.

www.seenotretter.de

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

ELEKTRO-KLOSS GmbH
Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

040 82 80 40

RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN

HAMBURG SCHLÄFT

Moderne Boxspring- oder klassische Holzbetten - alles eine Frage des individuellen Geschmacks.

Wichtig aber ist die Qualität!
RUMÖLLER BETTEN hält für Sie die unterschiedlichsten Schlafsysteme von führenden Bettenherstellern bereit.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie.

RUMÖLLER BETTEN
Blankenese
Elbe-Einkaufszentrum

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de
Elbchausee 582 · T. 040 - 86 09 13
Osdorfer Landstr. 131 · T. 040-800 37 72

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68

Vereine

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christian Andresen
www.feuerwehr-nienstedten.de
Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords
Langenhegen 10, 22609 Hamburg
Telefon: 82 57 83

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Streng
2. Vorsitzende: Elke Beckmann
Telefon: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12, 22609 Hamburg

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender: Hajo Wolff
Charlotte-Niese-Str. 3a, 22609 Hamburg
Telefon: 820778

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann
Flaßbarg 107b,
22549 Hamburg
Telefon: 832 38 04
www.Nienstedtener-Turnverein.de

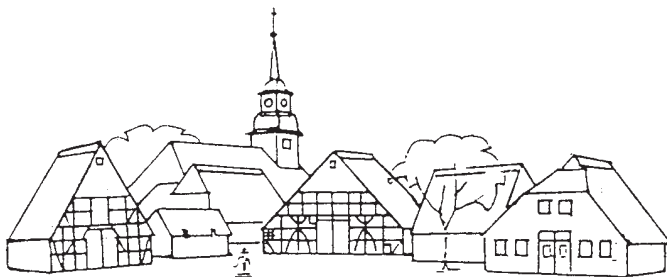
Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24
Geschäftsstelle:
Hammerichstrasse. 35,
22605 Hamburg
Vorsitzender: Peter Bollmann
Telefon: 8801684

Tisch-Tennis-Club

Grün-Weiss-Rot Nienstedten von 1949

1. Vorsitzender: Christian Will
Postanschrift:
Groß Flottbeker Str. 63,
22607 Hamburg
Telefon: 0172 431 06 20
Internet: WWW.GWROSDORF.DE



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.-
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____